

Józef Andrzej Gierowski (1922-2006)

Während der Vorbereitung dieses Bandes ist Professor Józef Andrzej Gierowski am 17. Februar 2006 von uns gegangen. Er gehörte zum Kreis der renommiertesten Neuzeit-Historiker, seine akademische Karriere verbindet sich mit zwei Hochschulen: der Universität Breslau und der Jagiellonen-Universität in Krakau. Es ist nicht möglich, an dieser Stelle all seine Publikationen aufzuzählen (und davon gibt es mehrere hundert), noch die von ihm betreuten Magisterarbeiten und Dissertationen anzuführen. Die von ihm verfaßten Standartwerke veränderten nicht nur in Polen grundlegend den Zugang zu solch zentralen Themen wie der polnisch-sächsischen Union oder der Position der Adelsrepublik im Europa des 18. Jahrhunderts.

Als die Krakauer Tagung für den September 2004 organisiert wurde, war von vornherein klar, daß der feierliche Inaugurationsvortrag, der die *Rzeczpospolita* als ein „Vaterland“ vieler Völker und Religionen vorstellen sollte, von niemand anderem als Professor Gierowski gehalten werden konnte. Der diesbezüglichen Bitte entsprach er ohne einen Augenblick zu zögern. Am Eröffnungstag durften wir in der Aula des Collegium Maius der Jagiellonen-Universität den in deutscher Sprache vorgetragenen Ausführungen des Herrn Professors lauschen, der in seiner unnachahmlichen übergreifend-zusammenfassenden und zugleich klaren und präzisen Art das frühneuzeitliche Polen-Litauen als ein Gemeinwesen beschrieb, das für viele verschiedene Religionen, Kulturen und Traditionen ein gemeinsames Vaterland schuf. Wie sehr setzten sich diese Darlegungen von dem gegenwärtig leider nach wie vor in einigen Handbüchern und auch den Massenmedien „servierten“ Zerrbild ab, das sich auf die Adelsrepublik als ein anarchisches Staatssurrogat beruft, bar jeglicher Herrschaft, voll des betrunkenen und zerstrittenen Adels, der die Bauern ausbeutete und die staatlichen Institutionen zugunsten seiner egoistischen und engstirnigen „Klasseninteressen“ an sich riß. Professor Gierowski wurde nie müde zu betonen, daß der Reichtum der Adelsrepublik in ihrem multiethnischen Charakter lag, der einen wesentlichen Beitrag zum kulturellen Erbe der polnischen, litauischen, weißrussischen und ruthenischen (ukrainischen) Gebiete geleistet habe. Stets war er der Meinung, die Gleichung „Pole = Katholik“ sei einer der größten, bis zum heutigen Tage wiederholten Fehler, da sie die doch so gar nicht zum Bild eines multikonfessionellen Reiches passe, wie es die Adelsrepublik in der Frühen Neuzeit war. Einige Monate vor dem Tod von Professor Gierowski hatte der Unterzeichnete die Gelegenheit, Herrn Professor zu treffen, um mit ihm die endgültige Fassung seines Beitrags für den vor-

liegenden Band zu besprechen. Er zeigte lebhaftes Interesse an der Vorbereitung der Publikation für den Druck, diskutierte diesen und jenen Aspekt seines Textes und nahm letzte Korrekturen vor. Lediglich die polnische Zusammenfassung konnte er nicht mehr schreiben, so wie es ihm nicht vergönnt war, viele seiner noch offenen Forschungsvorhaben zu realisieren.

Aber schließlich wird der Mensch nicht nur an seinen zurückgelassenen Werken, sondern auch an seinen Visionen und Träumen, die er verwirklichen wollte, gemessen.

Ehre seinem Andenken!

Adam Perłakowski